

Macht Palmöl die Regenwälder kaputt?

Vergrößere vorab Abbildungen zur Ölpalme, zur Ölherstellung, zur Arbeit auf einer Palmölplantage und zum Regenwald. Hänge sie an die Tafel oder zeige sie z. B. an einem Whiteboard. Am Ende deines Referats soll eine Podiumsdiskussion stehen, für die du vier Teilnehmer brauchst: Arbeiter auf einer Palmölplantage, Vertreter eines Öl erzeugenden Konzerns, Naturschützer, Verbraucher in Deutschland. Lege gleich am Anfang des Referats die Teilnehmer fest. Jeder Teilnehmer soll während des Vortrags die Informationen notieren, die er später für die Diskussion braucht. Auf dieser Grundlage wird über die Folgen der Produktion von Palmöl diskutiert und überlegt, wie man sie verbessern könnte.

Ungefähr die Hälfte aller Produkte, die man im Supermarkt kaufen kann, enthält Palmöl. Dazu gehören nicht nur Lebensmittel, sondern auch Waschpulver und Kosmetika. Es ist zumindest sehr zeitraubend, alternative Produkte zu finden, die kein Palmöl enthalten. Weltweit werden **58 Mio. Tonnen Palmöl** pro Jahr verbraucht und die Tendenz steigt. Im Jahr 2001 waren es noch 25 Mio. Tonnen.

Wo kommt das ganze Palmöl her?

Palmöl wird aus den Früchten der **Ölpalme** gewonnen. Sie ist eine wahre Wunderpflanze. Schon drei Jahre nach der Pflanzung kann das erste Mal geerntet werden und dies etwa 25 bis 30 Jahre lang. Der Ertrag ist viermal so hoch wie der von Sonnenblumen. Es gibt keine ergiebigere Ölpflanze. Die Ölpalme wächst nur in der Nähe des **Äquators**. Ihre Hauptanbaugebiete sind Indonesien und Malaysia.

Um den wachsenden Bedarf zu decken, entstehen immer mehr **Plantagen**, auf denen ausschließlich Ölpalmen angebaut werden. Dafür werden große Flächen im Regenwald gerodet. Vor 25 Jahren war Indonesien noch zu zwei Drittel bewaldet; inzwischen gibt es nur noch in den Bergregionen Regenwälder. Das Holz wird verkauft und der Gewinn in den Aufbau der Plantagen gesteckt.

Es gibt kaum einen Wirtschaftszweig, der ein ähnlich stabiles Geschäft mit einer ebenso hohen **Gewinnspanne** verspricht. Davon



Arbeiter in einer Ölpflanzung lädt die Früchte auf einen Lkw.



Du kannst auf einer Landkarte die Lage von Indonesien mit den fünf Hauptinseln Borneo, Java, Sulawesi, Neuguinea und Sumatra zeigen.

Hier wird Regenwald auf Borneo für eine Ölpflanzung abgeholzt.

profitieren vor allem große internationale **Konzerne**, aber auch für manche **Kleinbauern** vor Ort, die in geringeren Mengen Palmöl herstellen, lohnt sich das Geschäft. Allerdings passiert es auch, dass sie mit Gewalt von ihren Anbauflächen vertrieben werden und bei Polizei oder Politik keine Unterstützung finden, weil diese entsprechende Schweigegelder bekommen oder sich ohnehin nicht trauen, gegen die Konzerne anzugehen.

Da die Plantagen viele Arbeiter benötigen – einige Arbeiten können nur per Hand erledigt werden –, werden **Arbeitsplätze** geschaffen. In einigen Orten wächst, wenn auch bescheiden, der Wohlstand. Die Menschen können ihre Kinder länger zur Schule oder sogar zum Studium schicken. An anderen Orten ist von schlechten Arbeitsbedingungen und von Kinderarbeit die Rede.

Der tropische Regenwald als Ökosystem

Im tropischen Regenwald herrscht ein **immerfeuchtes tropisches Klima** mit Temperaturen zwischen 25 und 30°C und ganzjährig hohen Niederschlagsmengen. Unter diesen Bedingungen wachsen und vergehen die Pflanzen ohne Pause. Herabfallende Pflanzenteile verrotten sehr schnell. Die entstehenden Nährstoffe werden von den Pflanzen über die Wurzeln sofort wieder aufgenommen, da der Boden eine sehr geringe Nährstoffspeicherkapazität besitzt. Typisch ist der **Stockwerkbau** des Regenwaldes: Bodenschicht, Krautschicht, Strauchschicht, niedrige Baumschicht, Kronenschicht und einzelne Baumriesen. Lianen als Kletterpflanzen und sogenannte **Epiphyten** (Aufsitzer) wie Farne, Flechten oder Orchideen kennzeichnen den Regenwald, der für eine ungeheure Vielfalt an Pflanzen und Tieren einen Lebensraum bietet. Dazu gehören neben vielen Insekten, Spinnentieren, Vögeln und Amphibien auch Säugetiere wie **Orang-Utan**, Bonobo, Schimpanse und Tiger.



► An dieser Stelle kannst du Pflanzen wie Bromelien oder Lianen oder Tiere wie den Orang-Utan genauer vorstellen.

Welche Folgen hat die Rodung des Regenwaldes?

– **Tiere und Pflanzen sterben aus.**

In Indonesien wird jede Stunde eine Fläche gerodet, die so groß ist wie 100 Fußballfelder, um dort Ölpalmen anzubauen. Den einzigartigen **Tieren und Pflanzen**, die im Regenwald leben, wird so der Lebensraum entzogen. Sie sind vom **Aussterben** bedroht. Orang-Utans, die einzigen noch lebenden Menschenaffen in Asien, gehören inzwischen ebenso zu

den gefährdeten Arten wie der Sumatratiger, von dem es nur noch 400 Exemplare gibt.

– **Weniger Regenwälder verändern das Weltklima.**

Regenwälder nehmen klimaschädliches Kohlendioxid auf und schützen durch aufsteigende Dunstwolken die Erdoberfläche vor weiterer Erwärmung. Über dem Kronendach tropischer Regenwälder verdunstet Wasser und steigt als Wasserdampf bis zu 8000 Meter hoch auf. Mit dem Wasserdampf wird die Wärme von der Erde hoch in die Atmosphäre transportiert, wo sich Regentropfen bilden. Die Freisetzung von Wärme in diesen Höhen beeinflusst das Wetter und die globale Luftzirkulation. Die Vernichtung von Regenwald hat negative Auswirkungen auf das Weltklima, weil dadurch viel CO₂ frei wird, und auf den **Wasserhaushalt** der Erde, weshalb Klimaschützer dringend internationale Schutzmaßnahmen fordern.

– **Menschen verlieren ihren Lebensraum.**

Ureinwohner, die bisher in den Regenwäldern lebten (z. B. das Volk der Penan in Malaysia), werden **vertrieben** und müssen Platz für riesige Monokulturen machen.

– **Der Boden verliert seine Fruchtbarkeit.**

Der Boden, auf dem die Ölpalmen wachsen, wird meist mit giftigen **Pestiziden** behandelt. Auch fehlt der Schutz der Erdkrume durch die Pflanzenschichten und der Boden kann durch Regen und Wind abgetragen werden.

Was macht das Palmöl so beliebt?

Ölpalmen sind leicht anzubauen und brauchen wenig Pflege. Das macht das Öl billig. Der Geschmack ist neutral und darum für viele Anwendungen geeignet. Das Öl ist auch oxydationsstabil, d. h., es wird nicht so schnell ranzig. Man kann das Öl gut in seine festen und flüssigen Teile aufspalten und dann wieder – je nach Einsatzgebiet – in unterschiedlichem Mischungsverhältnis zusammenfügen. Die festen Teile sind cremig, streichbar und hitzestabil. Eine Nusscreme ohne Palmöl würde vom Brötchen tropfen. Ein Stück Schokolade mit Palmöl bleibt fest, bis es im Mund schmilzt und dort ein angenehmes Gefühl erzeugt. Kein Wunder, dass Lebensmittelchemiker diesen Stoff gern in ihren Produkten einsetzen, vor allem in vielen Süßigkeiten, Fertiggerichten und Brotaufstrichen. Vor einigen Jahren gerieten sogenannte **Transfette** in Lebensmitteln wegen ihrer Gesundheitsschädlichkeit in Verruf. Es wurden Grenzwerte festgelegt oder die Transfette wurden sogar ganz verboten. Palmöl ist ein guter Ersatz, es ist cholesterinfrei und benötigt keine chemischen Härtungsfette bei der Weiterverarbeitung.

Es gibt noch einen anderen Einsatzbereich: Seit einigen Jahren ist in vielen Staaten in Kraftstoffen, z. B. für Autos oder zum Heizen, ein Mindestanteil an pflanzlichen Rohstoffen vorgeschrieben. Da Palmöl eine besonders preiswerte Möglichkeit dafür ist, steigt auch dadurch die Nachfrage.

Kann man Palmöl auch umweltverträglich erzeugen?

Im Jahr 2004 rief der World Wide Fund For Nature (WWF) den **Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)** ins Leben. Palmölanbauer, Händler, Hersteller von Konsumgütern, Banken sowie Nichtregierungsorganisationen trafen sich, um Mindeststandards für einen nachhaltigen Anbau und sichere, faire Arbeitsbedingungen auf den Palmölplantagen festzusetzen. Bisher einigten sie sich auf diese Kriterien:

- keine Rodung von ökologisch wertvollen Waldflächen,
- Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten,
- Einhaltung gesetzlicher Regelungen wie Landnutzungs- und Eigentumsrechte,
- keine Kinderarbeit, dafür Bildungsangebote für die auf der Plantage lebenden Kinder,
- Einbindung und Förderung von Kleinbauern sowie
- Kontrolle der Plantagen durch unabhängige, autorisierte Prüfer.

Für die Einhaltung dieser Punkte wird das **RSPO-Siegel** verteilt. Kritiker sagen, dass dies kein Ökosiegel sei und eher als besseres Verkaufsargument die wahren Verhältnisse verschleierte. Es finde auch keine echte Überwachung dieser Standards statt. Diejenigen, die diese Regeln festgelegt hätten, müssten sich ja dann selbst überwachen.

Es gibt aber auch Beispiele für den **nachhaltigen Anbau** von Bio-Palmöl. Insgesamt betrifft dies bisher einen Anteil von 20 %. Der Preis des Palmöls steigt dadurch um das Dreifache, was auch die Endverbraucher bemerken. Sie müssten bereit sein, für ihre Fertigpizza, ihre Schokolade oder den Kraftstoff mehr zu bezahlen.

Doch selbst wenn die Kriterien des RSPO und die des Biolandanbaus erfüllt sind, bleibt das Problem der Monokulturen auf großen Flächen, um den riesigen Bedarf zu decken.


Podiumsdiskussion:

Ist Palmöl schlecht oder gut für uns? Wie können der Anbau von Ölpalmen und die Produktion von Palmöl verbessert werden?

Es diskutieren:

- ein Vertreter eines großen Konzerns (Argument: maximaler Gewinn)
- ein Arbeiter auf einer Palmölplantage (Argumente: sicherer Arbeitsplatz, faire Bezahlung)
- ein Naturschützer (Argument: Erhaltung des Ökosystems Regenwald)
- ein Verbraucher (Argument: günstige, gesunde Lebensmittel und andere Produkte)

Dass der Anbau von Palmöl in riesigen Monokulturen den Regenwald zerstören kann, ist wohl unbestritten. Um dieses wichtige Ökosystem trotzdem zu erhalten, braucht es wirksame Schutzmaßnahmen, die vor Ort kontrolliert werden, sowie die Erforschung von Alternativen zum Palmöl und ein aufgeklärtes Verhalten der Verbraucher.

 Bitte deine vier Teilnehmer nach vorn und stelle vor, welche Rolle sie jeweils einnehmen. Mache deutlich, dass dies ein Rollenspiel ist und sie nicht ihre persönlichen Ansichten vertreten. Du übernimmst die Moderation. Achte darauf, dass alle zu Wort kommen. Bitte zum Schluss die ganze Klasse, Vorschläge zu machen, wie man besser mit Palmöl und dem Anbau umgehen könnte. Notiere die Vorschläge an der Tafel.

Urheberverzeichnis

Abbildungen:

Rich Carey/Shutterstock.com 1 (unten); wandee007/Shutterstock.com 1 (oben); Christine Gebreyes 2

Autorin: Marion Clausen

© Duden 2021

Bibliographisches Institut GmbH

Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

ISBN des zugehörigen Buchs: 978-3-411-71048-5

www.duden.de